

Der "Donnerwätter"!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-484339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

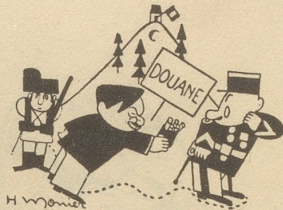
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

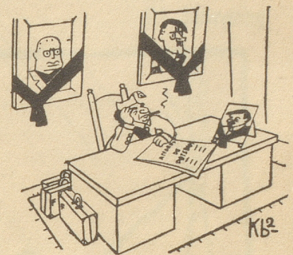
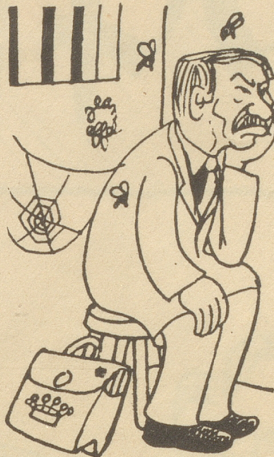
Der Weg zurück VON PIERRE LAVAL



Ich will nicht behaupten, daß ich nicht eines Tages zur Demokratie zurückkehren werde!



Eine Zigarette gefällig? Wir sind doch Brüder!



Franco: Endlich allein . . .

4 Bilder aus „Le Canard enchaîné“

Ein Vorschlag zur Güte

Ein bekannter Spitzbube steht nach längerer Zeit wieder einmal wegen einigen kleineren Diebstählen vor Gericht und wird zu fünf Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Auf die Frage des Präsidenten, ob er die Strafe annehme, erklärt er: «Ja meine Herren Richter, ich hätte eine Bitte; könnten Sie mir nicht drei Jahre Ehrverlust und dafür kein Gefängnis geben!»

V. K.

Die beschti Chue

Bimene riiche, giizige Buur isch z'mitts i der Nacht a ds Fänschter dopplet worde. Der Buur isch usem Schlaf uf-gfahre u het grüefft: «Was gits, was isch los?» «Gang lueg gschwind, Chrischte, di beschti Milchchue isch am Erschticke!» het er zur Antwort übercho. Chrischte

isch mit eim Satz zum Bett us, i d'Hose u use i Schtall. Sini Chüe si alli so zwäg gsi wie nume öppis. Aer het der Chopf gschüttlet u brummet über dä Glünggi, wo ne da für nüt sig cho useschpränge.

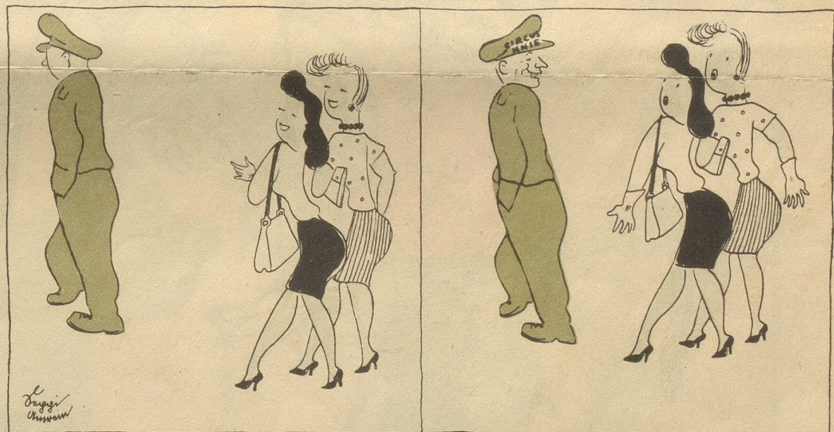
Aber won är wieder gägem Hus zue trappet isch, het er gseh, daß i der Brunneröhre e grofji Rüebe scheckt.

Chlaus

Lieber Nebi!

Als ich kürzlich von einem neuen Dorfbrand im Wallis las, erinnerte ich mich an den alten, vor etwa zwanzig Jahren verstorbenen Dekan Pfarrer Schürmann in Kirchdorf bei Baden. Der war ein echt volkstümlicher Mann voll gesunder, humorvoller Derbheit. Als einst ein Bäuerlein, dem das Haus abgebrannt war, ihm vorjammerte, wie ihm das nur der Herrgott habe antun können, ausgerechnet ihm, der doch ein so frommer Mann sei, gab er ihm zur Antwort: «Meint Ihr denn, der liebe Gott habe den ganzen Tag nichts anderes zu tun, als auf Euer Haus aufzupassen? Hättet Ihr es lieber in die Feuerversicherung gefan!»

J. W.



BILDER OHNE WORTE

Der «Donnerwätter»!

Ein früherer «Außerordentlicher» für Chirurgie am Frauenspital machte gerne mit seinen Patientinnen einen harmlosen Spaß. Einmal hatte er ein Bauernföchterlein aus dem Kanton Freiburg auf dem Operationstisch gerade im Vorstadium der Narkose. Wie nun das Mädchen, halb im «Hinübergehen»,

fragt: «Wo bin-i de?», kann er sich einen kleinen Scherz nicht verwehren und er antwortet: «I d'r Höll', Meitli, wiu de nid brav gsi bisch!»

Sie hat ihn jedoch gerade noch verstanden und entrüstet sich: «I, du Donnerwätter, i has doch bychtet . . .!»

Frie Bie

Die gute Partie

Sebi: «Händ Ihr es Fäscht gha geschter bi Eu diheime?»

Walter: «Jaja! Es sind grad feufzwänzg Johr gsi, daß mini Frau e so e gueti Partie gmacht hätt!»

Fabri

Savoir manger, savoir vivre
chez MICHEL
au Temple des Gourmets

Zunfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH - TEL. 32 42 36

Mir ist wieder
vögeliwohl dank

Contra-Schmerz

12 Tabletten 1.80 in allen Apotheken

Im Militärdienst
oft erprobt
Und vom Soldaten
stets gelobt!

Pflegt, desinfiziert und schützt
Ihre Haut!

BRIT
NACH DEM RASIEREN

WEYERMANN & CO., ZÜRICH 24